



Brände in der Gironde: „Die Bedingungen sind dantesk“ mit Bränden von einer „nie gekannten“ Intensität, so der Bürgermeister von Biganos

Feuerwehrleute bekämpften die ganze Nacht über das Feuer in La Teste-de-Buch, wo bereits 3.400 Hektar Wald in Flammen aufgegangen sind.

„Es ist sehr schwierig. Die Bedingungen sind dantesk, denn die Hitze ist enorm. Die Winde drehen sich, es gibt keine eigentliche Richtung“, berichtet Bruno Lafon, Bürgermeister von Biganos (Gironde) in der Nähe von La Teste-de-Buch, wo die Feuerwehr am Sonntag, dem 17. Juli, noch immer im Einsatz ist. Die Brände, die in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ausbrachen, haben in dem Département bereits 10.500 Hektar Wald verbrannt. „Die Brände nehmen eine Intensität an, die wir noch nie oder zumindest seit sehr langer Zeit nicht mehr erlebt haben“, beschreibt der Bürgermeister die Situation gegenüber Franceinfo.

Fast 1.200 Feuerwehrleute sind im Einsatz, davon 400 allein in Landiras. Die Brände sind „eine wahre Krake. Es gibt nicht nur einen Feuerkopf. Es gibt mehrere Feuerköpfe. Der Umfang des Feuers in Landiras ist 43 Kilometer lang. Sie sehen ein wenig die Aufgabe, der die Rettungskräfte gegenüberstehen“. In La Teste-de-Buch, wo bereits 3.400 Hektar Wald in Rauch aufgegangen sind, blieben die Feuerwehrleute die Nacht über wachsam: Das Feuer wollte um 3 Uhr morgens mitten in der Nacht wieder aufflammen, aber sie konnten es eindämmen.

„Seit dem Beginn der Brände gab es allein in der Gironde 112 Brandausbrüche. Gestern allein waren es ein Dutzend“, sagt Bruno Lafon. „Wir stoppen 99,9% der Brände. Aber es reicht, wenn es einen oder zwei gibt, die ausser Kontrolle geraten. Das Schicksal wollte es, dass es zwei Brände gab“.